

360 Millionen Euro schwer

ist das neue Förderprogramm *Organische Solarzellen* im Forschungsrahmenprogramm *Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft (WING)*. Organische Solarzellen besitzen das Potenzial für einen großen Anteil am zukünftigen Markt für erneuerbare Energien. In den kommenden Jahren wird die Bundesregierung deshalb gemeinsam mit der Industrie insgesamt 360 Millionen Euro für die Entwicklung und Verbesserung von Solarzellen auf Basis organischer Matten bereitstellen. Ziel der Forschung sind biegsame, leichte und kostengünstige Solarzellen. Im aktuellen Förderschwerpunkt *Organische Solarzellen* bekommen Industrieunternehmen bis zu 50 Prozent ihrer projektbezogenen Forschungskosten bezuschusst. Termin für das Einreichen von Projektskizzen ist der 14. 10. 2007!

Diese Technologieinitiative soll für die Entwicklung neuer und entscheidend verbesserter Solarzellen auf Basis organischer und polymerer Materialien sorgen. Im Unterschied zu herkömmlichen Solarzellen können organische Solarzellen biegsam, dünn und transparent wie eine Folie sein. So eignen sie sich beispielsweise für den Einsatz zur Stromversorgung von Mobiltelefonen. Angestrebt wird auch der Einsatz von organischen Solarzellen in der Bauindustrie, wo sie künftig auf Dächern, Fassaden oder sogar Fenstern Strom erzeugen könnten. Voraussetzung für solche Anwendungen sind deutlich bessere Wirkungsgrade, eine wesentlich höhere Lebensdauer der Bauelemente sowie geringere Herstellungskosten. Mit der Betreuung dieser Vorhaben wurden das VDI Technologiezentrum und der Projektträger Jülich Forschungszentrum Jülich GmbH beauftragt. Die Technische Unternehmensberatung Spitzmüller evaluiert zurzeit mehrere Projekte für dieses Themenfeld, unter anderem auch mit Beteiligung eines Herstellers von Siebdruckmaschinen und sucht weitere Verbundpartner. *ms*

/Förderprogramm

Organische Solarzellen / Kennziffer 293/

Spitzmüller, Gengenbach, Tel. 07603/9695-0, Fax 9695-40. www.spitzmueller.de